

Das  
Dammspiel der Liebe/

Ben  
Liebreicher Verehlungung

Des  
WolEdlen/ GroßAchtbahren und Wolbenahmten

Hn. George Wolhard

Dammen/

Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg wolbe-  
stallten Preuß. Secretarii, wie auch bey Dero Ober-  
Appellation- und Hoff-Gericht wolverordneten  
Advocati,

Mit der

WolEdlen/ Hoch-Ehr- und Tugend-belobten

Igfr. Anna Elisabeth/

Des

HochEdlen/ GroßAchtbahr- und Hochweisen

Herrn Christoff Hoffmeister/

Hochansehnlichen wolmeritirten Rahtsverwandten  
bey der löblichen Altstadt Königsberg/

Eheiblichen

ältesten Jungfer Tochter/

Den 16. Februar. Anno 1694.

Mit scherzender Feder/  
vorgestellt

von

M. Michael Schreiber/

Eloqv. P. P.

Königsberg/gedruckt bey den Reusnerischen Erben.

Biogr. erud.

D. 206, 4.

Vitt. Erud. Jung - Kol. D.



Die Liebe ist ein wunderliches Ding. Sie erfreuet und betrübet: lachet und seuffhet: verwundet und heylet: hitzet und kühlet: machet die Gesunden krank/und die Krancken gesund. Sie hat daher mit verschiedenen/ oft auch niedrigen Nahmen/ sich müssen nennen lassen. Bald wurde sie gerühmet/ als die Unsterblichkeit der Sterblichen/ als ein Zucker dieses bitteren Lebens/ als ein Mittelpunct aller Glückseligkeit/ ja als ein irdischer Regenbogen/ welcher lauter schöne Tage mit sich bringet/ auch mitten im bösen Wetter. Bald wird sie gescholten vor ein beschwerliches Gefängniß/ vor eine Schwindsucht der Vernunft/ vor ein alltägiges Fieber/ vor einen unglückseligen Glücks Topff. Heutiges Tages aber/ da der WolEdle/ GroßAchtbare und Wolbenahmte Herr George Wolhard Damm/ Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg wolbestallter Preussischer Secretarius, wie auch bey Dero hiesigen Ober- Appellation- und Hoff-Gericht wolverordneter Advocatus, mit der WolEdlen/ Hoch- Ehr- und Tugend- belobten Jungfer Anna Elisabeth/ des HochEdlen/ GroßAchtbahr- und Hochweisen Hn. Christoff Hoffmeistern/ wolmeritirten/ hochansehnlichen Rahtsverwandten bey der löblichen Altenstadt Königsberg/ Eheleiblichen ältesten Jungfer Tochter vermählet wird; wil sich die Liebe nicht anders als ein Dammspiel nennen lassen.

Gewiß die Liebe ist ein Spiel/ ein spielender Ernst/ ein ernsthaftes Scherzen/ ein scherzendes Zeitvertreiben/ zur Ergeßlichkeit dem menschlichen Geschlechte/ von dem Allerhöchsten selbst angeordnet. Die alten Gothen und Sveones sollen/ nach der Erzählung Olai Magni (a), den jenigen/ so nach ihren Töchtern gehenrahtet/ ein Brett- oder Schachspiel vorgesehet haben/ umb dabey zu bemercken/ wie der junge Freyer gesonnen/ weil sich insgemein der Mensch bey dem Spiel bloß zugeben pflegt/ gleich als stünden sie in diesen Gedancken: derjenige/ welcher das Brettspiel gut wüste zu spielen/ würde auch Geschicklichkeit zu andern Dingen haben. Ein solches Brett- und Dammspiel läset sich füglich die Liebe nennen/ weil ihr Thun auch in einem Jagen/ Kämpffen und Streiten bestehet/ wie zwo Partheyen unterschiedlicher Steine auf einander loß ziehen/ und gleichmäsig zwo verliebte Herzen/ mit ihren Blicken/ und süßen Regungen gleichsam gegen einander gehen/ und umb den Vorzug in der Liebe streiten. Hier jaget ein Stein den anderen/ es giebet Satz auff Satz/ weil Liebe nur Liebe erwecket. Aber schläget auch in diesem Brettspiel ein Stein den anderen? Wir sind nicht in der Moscau/ daß wir solche harte Faust-Küsse solten in dem Liebes- Werck verstaten/ und lassen jene wunderköpffiche Weiber gern bey ihrer Phantasie/ in dem sie ihrer Männer Liebe nicht bewährt halten/ bevor ihnen etliche von diesen Maulbeeren gereicht worden. (b) In dem Dammspiel

(a) Olaus Magnus de Gentib. Septentrional. Histor. Lib. XV.

(b) Erasim. Francisci in der Liebes-Kammer. p. 960.

Spiel aufrichtiger Liebe fallen die Schläge viel sanfter als die zarteste  
 Lilien- und Rosen-Blätter / sie stifften die genaueste Freundschaft / denn  
 hier schlagen sich die Augen mit holdseeligen Blicken / die Hände / mit  
 freundlichen Drücken / die Herzen / mit der allerfestesten Verbindung.  
 Und wenn diese aus zweyen Eins geworden / denn siehet man einen voll-  
 kommenen Damm. Ausser diesem ist das Spiel unseres Lebens ver-  
 lohren. Wer nimmermehr in den Stand der vergnüglichen Liebe tritt /  
 mag nur sicher glauben / daß / wenn er sich gleich vor keinen Jean wil  
 ausrufen lassen; er doch sein Spiel verspielt habe. Stirbt er? so ist  
 sein Rahme verspielt: seine Ehre verspielt: seine Güter verspielt. Die-  
 ses alles verfällt an einen Fremden / oder verlieret sich in sich selbst.  
 Im gegentheil der Damm zweo vereinigter Herzen und Seelen ge-  
 het viel glücklicher / räumet die Hindernüssen / so ohngefahr vorfallen / viel  
 sicherer aus dem Wege / weil er nicht allein vorwärts / als ein einzeler  
 Stein; sondern auch rücklings schlagen / und alle seine Behinderungen  
 auswerffen kan. Zwar dieses Dammspiel der Liebe hat auch seine  
 Bemühungen / und dörfte mit gutem Recht das Spiel von hundert  
 Sorgen geheissen werden / wie die Persianer das Schachspiel zu nennen  
 pflegen. Hier gibt es viel wunderliche / krumme Züge / mancherley Kopff-  
 brechens / und stehen schwarze und weisse Steine / das ist Freude und  
 Leyd durcheinander. Bedencklich ist es aber daß in einem Brettspiel / die  
 weisse Steine / in einem schwarzen: die schwarzen Steine aber /  
 in einem weissen Felde / ihren Platz einnehmen. Was bildet dieses  
 anders ab / als daß alles Leydwesen / und schwarze Trauren / so im Ehe-  
 stande vorfällt / die Freude und den Segen Gottes zum Grunde hat /  
 wie im Gegentheil die Freude mit dem Leyden / der Segen des Hime-  
 nels / mit der vielfältigen Arbeit verknüpffet ist. Die Würffel gelten  
 nicht im Dammspiel / sondern alles kompt an auff eine kluge Hand an /  
 wornach das Spiel geführet wird. Auch die Ehen geschehen nicht  
 nach einem blinden unverhofften Zufall des Glückes: die Hand des  
 Höchsten ist es / welche alles / fürnehmlich aber dieses grosse Hauptwerck /  
 mit unbeschreiblicher Weisheit / seinen vielgeliebten Himmels-Kindern  
 zum Besten / einrichtet. Wie solte denn Ihnen nicht hiebey die Zeit  
 kurz / die Mühe leicht / das Leben angenehm werden? Da mancher bey  
 Spielen sich so sehr vergnüget / daß er Essen und Trincken vergessen kan /  
 und / welches auch geschehen / selbst den bevorstehenden Tod aus den Aus-  
 gen läst. (c) Siehet und seyret einen Spieler die Hoffnung des Ge-  
 winns zum Spielen an? Wie vielmehr kan in diesem Dammspiel der  
 Liebe der aufgesetzte herrliche Gewinn / die mühsame Stunden verzu-  
 ckern und versüssen? Hier spielet man nicht so sehr umb Geld und Gut /  
 als umb die unvergleichliche Vergnügung: Ja man gewinnet dasjenige /  
 was man verspielt.

Hochgeehrter Herr Bräutigam / diese Gedancken hat mir sein  
 wolbelobter Rahme an die Hand gegeben! Wie Er den Rahmen eines  
 Edlers

(c) *Ludebat Canius Julius latrunculus, cum centurio agmen periturorum trabens, &  
 illum quoque citari jubet. Vocatus numeravit calculos, & sodali suo: Vide,  
 inquit, ne post mortem meam mentiaris te vicisse. Senec. Lib. de Tranquill.  
 Anitai c. XIV.*

Edlen Dammen führet; so hat Ihn auch heute die Venus zu einem  
 Damm/ im Brettspiel des Ehebettes auserkoren; Er ist bishero nur  
 ein einzeler Stein gewesen; nunmehr aber mit einem stattlichen und  
 bewährten Steine verbunden/mit der Edlen Jungfer Hoffmeisterin/  
 einer wolgeschickten/ schönen/ und Tugend-belobten/ vortreffli-  
 chen Person: an welcher/ so wol Ihre engene sonderliche Ruhmwür-  
 digkeiten/ als die Zierden Ihrer Hochvornehmen Eltern/ und Hoch-  
 angesehenen Blutsverwandten/ auff's ansehnlichste schimmern. Wer  
 einen guten Stein im Brette hat/ dem ist leicht zu spielen; und da Er ei-  
 nen so stattlichen Stein in dem Brettspiel seines Glückes findet; was  
 vor stattlichen weitem Fortgang hat Er zu hoffen? Er küsse hievor die  
 Hand des Himmels/ welche sein Thun so glücklich bishero geregiret/ und  
 vergnüge sich herzlich an seiner Hertzliebsten Mitgespielin/ die Ihn  
 seine Geschäfte angenehm/ ja zu einem Lustspiel/ machen wird. Es ist  
 an dem/ daß die sämtlichen Hochgeehrte Hochzeit-Gäste/ sich an  
 den Tanz verfügen wollen: Hie wird man sehen/ wie Paar bey Paar/  
 als die Steine im Brettspiel sich hin und wieder bewegen und verziehen  
 werden. Er aber/ Hochwehrter Herr Bräutigam/ und seine  
 Hochgeschätzte Hertzliebste sind und bleiben der beste Damm in dies-  
 sem Brettspiel der Liebe/ und bestehen/wenn gleich die anderen Steine  
 alle hievon hinweg weichen. Man wird Ihnen bald völligen Platz/  
 und die ersufftete Einsamkeit gönnen/ Ihrem Liebes-Dammspiel  
 etwas nachdrücklicher nachzusinnen. Sie beweisen nur daß Sie ein guter  
 Damm seyn/ und Sich dieses vergönneten Liebes- und Glückes-Spiels  
 wol zugebrauchen wissen.

Der Allerhöchste indessen wolle das Dammwerck Ihrer wolge-  
 rahtenen Ehe/ von oben her allezeit beglücken/ Er lasse nimmermehr  
 diesen schönen Damm/ durch einiges Unglück verzogen/ und in seinem  
 Gange behindert werden; sondern verleihe Ihnen viel Dammen/ in  
 der Wiege/ Küche und Keller/ damit/ wo noch einige Steine Ihres  
 Verlangens und Wünschens einzel seyn möchten/ dieselbigen auch/  
 mit Glück/ Heyl und Segen mögen aufgedammet  
 werden!

